Die unglaubliche Leidensgeschichte einer Südtiroler Familie

Der sozial engagierte Südtiroler Historiker Günther Rauch war langjähriger Vorsitzender des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes in Südtirol und verfasste zahlreiche Forschungsarbeiten und Aufsätze über die Südtiroler Sozial- und Arbeiterbewegung. Als Historiker vermittelt er neue Zugänge zur Zeitgeschichte Südtirols durch Erforschung neuer historischer Quellen.

Damit bereichert er die Geschichtsschreibung um neue Fakten und Einblicke. Die kommentierende politische Belehrung der Leser von oben herab – das ist nicht seine Sache. Er lässt Tatsachen sprechen.

Bereits 2018 war seine Dokumentation „Italiens vergessenes Konzentrationslager Campo d'Isarco“ erschienen, 1919 gefolgt von der Dokumentation „KZ Campo d'Isarco: Tagebuch eines Wachsoldaten“. (Herausgeber „Südtiroler Heimatbund“ und „Verein Südtiroler Geschichte“, info@suedtiroler-freiheitskampf.net)

Nun liegt sein neuestes Werk vor, welches gleichzeitig fesselt und erschüttert.

Die Tageszeitung „Dolomiten“ berichtete darüber am 22. September 2020:

Eine Stimme für „Lautlose Opfer“

GÜNTHER RAUCH DECKT FASCHISTISCHE GRÄUEL AUF: Seine Chronik am Beispiel des Leidensweges der Geschwister Valentinotti

Buchautor Günther Rauch deckt in seinem neuen Werk verdrängte faschistische Gräueltaten mit akribischer Genauigkeit und anhand von Polizeiunterlagen und Prozessakten auf.

In dem 369 Seiten starken und reich bebilderten Buch zeichnet er anhand des ungleichen und erschütternden Lebensweges der Geschwister Valentinotti aus Bozen die schweren Wunden nach, welche 2 Weltkriege und 2 Diktaturen im südlichen Alpenland aufgerissen haben.

Der Zufall wollte es, dass Rauch mit Hilfe von Archivmitarbeitern und mühsamer Recherche in Österreich, Deutschland, Bozen und Rom in den Besitz einer Reihe von Prozessunterlagen und Polizeiakten kam, die eine nahezu lückenlose Rekonstruktion der von den schwarzen und braunen Faschisten verfolgten Geschwister Valentinotti zulassen. In einem „verstaubten" Nachlass in Wien fand er unter anderem neue Beweise über die enge Kooperation der Gestapo Innsbruck mit der faschistischen Staatspolizei in Bozen. Mit seinen Arbeiten will Rauch immer mehr belegen, dass es nach 1945 in Italien und in Südtirol keine ernsthafte Vergangenheitsbewältigung gab.

gangenheitsbewältigung gab.

Dafür sorgten der vor Kriegsende eingesetzte Kalte Krieg und die Tabuisierung der Geschehnisse vor und rund um 1943. Dies habe, so Rauch, eine große Verdrängung der Verbrechen der Mussolini-Ära und eine Verklärung des Diktators ermöglicht. „Ohne Mussolini wäre die NSDAP eine von vielen völkischen Sekten geblieben."

Am 23. Oktober 2020 wurde das Buch im Kultursaal St. Michael/Eppan vorgestellt. Aus Österreich war der **ehemalige Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer** erschienen, welcher als alter Freund des Verfassers ein Vorwort zu dem Buch geschrieben hatte und nun Begrüßungsworte sprach. Auch der Südtiroler **Altlandeshauptmann Dr. Luis Durnwalder** war zur Buchvorstellung gekommen.

Links: Altbundeskanzler Dr. Gusenbauer bei seiner Begrüßungsansprache. Rechts: Der Obmann des Südtiroler Heimatbundes (SHB), Roland Lang (Bildmitte), sprach nach der Veranstaltung mit dem Altlandeshauptmann Dr. Durnwalder (links) und dem Altbundeskanzler Dr. Gusenbauer (rechts) und übergab Begrüßungsgeschenke.

In seinem jüngsten Werk gibt Günther Rauch neben einer wissenschaftlich tiefgreifenden historischen Darstellung anhand bislang kaum bekannter Dokumente und Briefe einer betroffenen und vielfach verfolgten Familie einen unmittelbaren Einblick in das tragische Geschehen in Südtirol seit der Landesteilung von 1920. Der Leser, welchem die Geschichte bisher eher abstrakt bekannt gewesen war, sieht sich nun unmittelbar mit einem dramatischen Geschehen konfrontiert, so als ob er dieses selbst miterlebe.

Das Internetportal „Unser Tirol24“ berichtete dazu am 21. September 2020:

Enthüllungsbuch von Günther Rauch über die „Schwarzen Jahre“ erscheint

Im Oktober erscheint ein neues Enthüllungsbuch von Günther Rauch über die „Schwarzen Jahre“. In „Lautlose Opfer“ erzählt Günther Rauch die unglaubliche Leidensgeschichte der Geschwister Valentinotti aus Bozen.

„Rauch zeichnet anhand des ungleichen und erschütternden Lebensweges der Geschwister Valentinotti aus Bozen die schweren Wunden nach, welche zwei Weltkriege und Diktaturen im südlichen Alpenland aufgerissen haben. Zwei der sechs Geschwister Valentinotti ist Schreckliches widerfahren. Davon erfuhren der älteste und jüngste Bruder Karl und Fritz Valentinotti.

Karl, ein hochdekorierter Kaiserjäger, wurde seit 1923 von der italienischen Geheimpolizei als „subversiver Pangermanist“ verfolgt. Fritz war Betriebsmanager einer großen Lodenfabrik in Innsbruck. In einen dramatischen Brief an seine Cousine Mariele Walcher-Dibiasi in Bozen schreibt Fritz: ‚Wie Gott will, wir müssen alles ertragen und aushalten … Jetzt heißt es, die ganzen Kräfte zusammenzuhalten, damit wir die Sache

durchstehen. Die Nerven sind halt alle sehr angegriffen.‘

Ihr Bruder Stefan, ein Russland-Spätheimkehrer aus dem Ersten Weltkrieg und viele Jahre Steuerbeamter in Eppan, überzeugter Mussolini- und Hitlergegner und leidenschaftlicher Befürworter eines „Freistaates Südtirol“ wurde er 1944 vom NS-Volksgerichtshof in Potsdam zum Tode verurteilt und in Brandenburg-Görden mit dem Fallbeil hingerichtet. Wenige Tage vor seiner Hinrichtung hatte er erfahren, dass seine Schwester Maria in Sappada (Plodn in Friaul-Julisch Venetien) von italienischen, stalinistisch-kommunistisch gesinnten Partisanen misshandelt und ermordet worden war.“

Der Athesia-Verlag, in welchem das Buch erschienen ist, schreibt über das Werk:

Lautlose Opfer – Eine Familie im Kreuzfeuer faschistischer und nationalsozialistischer Willkür.

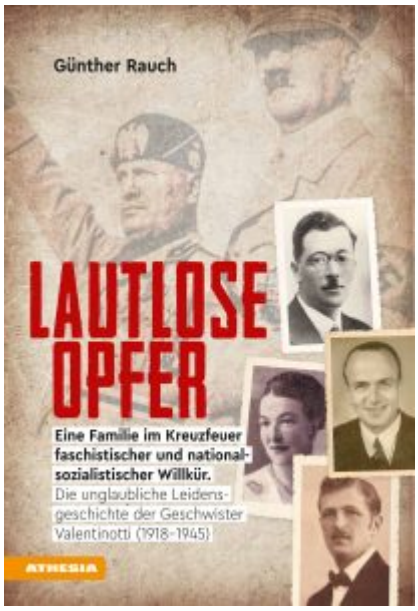
Die unglaubliche Leidensgeschichte der Geschwister Valentinotti (1918–1945)

Vieles, was zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg an historischen Fakten und Entsetzlichem geschehen ist, wurde in den letzten Jahren durch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten und Publikationen allgemein und dauerhaft zugänglich gemacht. Dennoch blieb und bleibt noch vieles im Verborgenen. Viele dunkle und schmerzliche Kapitel der Zerreißung Tirols, die Hatz gegen alles Österreichische, die seit 1918 geplante Ausrottung der Südtiroler Volkskultur, Option und Aussiedlung der Südtiroler und andere faschistische und hakenkreuzlerische, aber auch rotgardistische Verbrechen hat man verklärt oder ausgeblendet.

Günther Rauch, einer der besten Kenner der schwarzen und braunen Jahre in Südtirol, zeichnet anhand des ungleichen und erschütternden Lebensweges der Geschwister Valentinotti aus Bozen die schweren Wunden nach, welche zwei Weltkriege und

Diktaturen im südlichen Alpenland aufgerissen haben. Vier der sechs Geschwister Valentinotti ist Schreckliches widerfahren. Davon erfuhr auch der jüngste Bruder Fritz Valentinotti, Betriebsmanager einer großen Lodenfabrik in Innsbruck. In einen dramatischen Brief an seine Cousine Mariele Walcher-Dibiasi in Bozen schreibt er: ‚Wie Gott will, wir müssen alles ertragen und aushalten … Jetzt heiß es, die ganzen Kräfte zusammenzuhalten, damit wir die Sache durchstehen. Die Nerven sind halt alle sehr angegriffen.‘

Karl Valentinotti, Kaiserjäger und ältester Bruder, wurde als Handelsagent von den Schwarzhemden seit 1923 in einer Proskriptionsliste von rund 500 „subversiven pangermanistischen Elementen“ festgehalten und von den italienischen Geheimdiensten ständig beschattet. Maria und Stefan Valentinotti wurden 1944 wegen ihres Südtirolerseins von unterschiedlich kolorierter Mörderhand gequält und ermordet. Midi wurde von stalinistisch-kommunistischen Partisanen geschändet und auf einem Kartoffelacker in Zopodn (Cima Sappada) unter dem Gesang „Bandiera Rossa“ erschossen. Ihr Bruder Stefan, ein Rußland-Spätheimkehrer aus dem Ersten Weltkrieg, überzeugter Hitler- und Mussolinigegner und leidenschaftlicher Befürworter eines ‚Freistaates Südtirol‘, erfuhr davon im faschistischen Zuchthaus von Brandenburg-Görden in einem Schreiben seiner Ehefrau wenige Tage vor seiner Hinrichtung mit dem Fallbeil durch die Nationalsozialisten. Seine letzten Worte vor seinem Tod waren: ‚… ich hoffe, dass unser Tun und Schaffen durch so viele Jahre hindurch in unserer Heimat, für das Deutschtum nicht umsonst gewesen ist.‘



Das auf jahrelangen Recherchen und wahren Begebenheiten beruhende Buch gibt auch einen einmaligen und lebensnahen Einblick in die Tragödien, die sich in Tirol und Europa von 1914 bis 1945 vollzogen haben. Die Folgen zeigen sich noch heute.“

ISBN: 978-88-6839-509-4
Seiten: 368, fester Einband, Format: 150 x 225 mm
Preis: 29,90 Euro

Das fesselnde Buch ist erhältlich im Athesia-Verlag